

Ein Maestro – nicht nur am Pult

Radio Philharmonie-Dirigent Christoph Poppen bekam gestern den Saar-Kunstpreis

Welch ein Geehrter! Die Verleihung des Kunstpreises des Saarlandes 2010 krönte Dirigent Christoph Poppen gestern selbst, indem er verkündete, dass IT-Unternehmer August-Wilhelm Scheer für Poppens Herzensprojekt, den Bau einer Saar-Philharmonie, eine Million Euro geben will.

Von SZ-Redakteur
Oliver Schwambach

Saarbrücken. Wann je hat jemand die Landeskasse so charmant lächelnd um eine Million Euro erleichtert? Und bekommt dafür auch noch Beifall, höchst ministeriellen gar?

Doch der Reihe nach. Im Grunde sollte es gestern Morgen in der Saarbrücker Staatskanzlei ja *nur* der Festakt sein, zwecks Verleihung des Kunstpreises des Saarlandes an Prof. Christoph Poppen, den Chefdirigenten der Deutschen Radio Philharmonie (DRP). Zu würdigen waren vor allem die Verdienste des 54-Jährigen um das Orchester, dessen Fusion aus dem einstigen Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken und dem Rundfunkorchester Kaiserslautern er künstlerisch überzeugend wie menschlich einfühlsam begleitete. Und dass er als Chefdirigent seit 2006 aus zwei Ensembles eines formte, das sein Nachfolger Karel Mark Chichon kommende Saison mit Freude übernehmen kann. Nicht zuletzt wurde aber auch Poppens Einsatz dafür bedacht, dass das Saarland endlich einen richtigen Konzertsaal bekommen soll, die Saar-Philharmonie nämlich, die so-



Christoph Poppen (Mitte) mit Laudatorin Ilona Schmiel und Minister Karl Rauber.

Foto: Maurer

zusagen ins Burbacher E-Werk implantiert werden soll. Kurzum: eine Feierstunde mit vielen honorigen Gästen, wohl gesetzten Reden und exquisiter Festmusik. Die übernahmen – Ehrensache – DRP-Musiker.

Dann aber, nachdem Kulturminister Karl Rauber (CDU) den mittlerweile 28. Kunstpreisträger geehrt und Laudatorin Ilona Schmiel, die Intendantin des Bonner Beethovenfestes, Poppen, als einen, der nicht nur auf höchstem Niveau Musik macht, sondern auch alles für die Musik möglich macht, gerühmt hatte, kündigte der Geiger und Dirigent zum Finale seiner Dankesrede an, der saarländische IT-Unternehmer August-Wilhelm Scheer werde eine Million Euro für den Bau einer Saar-Philharmonie geben. Damit nahm Poppen gleich auch Minister Rau-

ber beim Wort, der zuvor einmal mehr versichert hatte, die Landesregierung stehe dazu: Sie werde für jeden privat erbrachten Euro des Fördervereins Saar-Philharmonie einen öffentlichen drauflegen. Um die Auszahlung muss sich aber wohl eine der nächsten Regierungen kümmern; zu den jetzt vorhandenen zwei Millionen müssen, damit gebaut werden kann, wenigstens 18 weitere dazu kommen.

Geld für „Kleine Streicher“

Poppen freilich ist sich sicher, dass Scheers Exempel, der auch bereits die Saarbrücker Musikhochschule mit einer Jazz-Stiftungsprofessur unterstützt hat, Schule macht. Der frisch gekürte Preisträger ging selbst mit bestem Beispiel voran. Er teilte den Preis nicht nur „ideell“ mit seinem Orchester – „ohne das

meine Arbeit gar nicht möglich wäre“ – und auch dem Publikum, „denn was wäre man als Künstler ohne das Gegenüber“. Er spendete auch sein Preisgeld – 7500 Euro – zu je drei gleichen Teilen an das Saarbrücker Kindermusikprojekt „die Kleinen Streicher“, das Grundschüler vorbildlich an ein Instrument heranführt, einem Fond der Donlon Dance Company, der Tänzern nach dem Karriereende hilft, und eben der Saar-Philharmonie.

Und irgendwie lag gestern Morgen da ohnehin etwas unerhört Generöses in der Luft der Staatskanzlei. Minister Rauber ließ sich jedenfalls nicht lumpen – und kündigte an, auch er werde „die kleinen Streicher“ mit 2500 Euro unterstützen. Schöner und ertragreicher kann eine Preisverleihung kaum sein.